



# sender

Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation

VEB Werk  
für Fernsehelektronik

4. August-Ausgabe  
26. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

30/75

## Junge Genossen in der Parteigruppe TM 3

Fünf Jugendfreunde — Siegfried Pätzold, Gert Bochmann, Ursula Lüdtke, Dieter Brandt und Reinhard Peters — verstärkten im Verlaufe der letzten zwei Jahre die Reihen der Parteigruppe TM 3. Sie sind heute Funktionäre der ZBGL, AFO, AGL, der FDJ- und Gewerkschaftsgruppen, der Kollektive oder arbeiten als Propagandisten im FDJ-Studienjahr und in den Gesprächsleitungen der Schulen der sozialistischen Arbeit. Aktiv schalteten sie sich in das gesellschaftliche Geschehen ein und beeinflussen somit die Wirklichkeit der nächsten Jahre. Das war nicht immer so! Damals vor drei Jahren, als wir die Parteigruppe bildeten, waren wir nur wenige und vom Geburtsdatum her auch nicht mehr die Jüngsten. Alles in der Welt unterliegt einem bestimmten und beeinflussbaren Ablauf der Zeit. Auf die Zukunft vertrauen sollte man niemand, an diese mußten wir immer konkret denken. Die Frage der Kandidatengewinnung junger Mitarbeiter wurde daher Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit der Gruppe. Wir, die Älteren, konnten uns nicht der Einschätzung der Qualität der fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit durch die jüngeren Mitarbeiter entziehen.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendverband war daher eine Frage von erstrangiger Bedeutung. Die Konsequenz dieser Erkenntnis führte dann auch zum bereits genannten Erfolg. Die Wiedergabe der Wirklichkeit, die Darstellung der Grundprobleme unseres Daseins und der Lösungswege verlangten von jedem Genossen solides Wissen und Können, strenge Sächlichkeit, Mut zur Entscheidung und stetige Klärung undeutlicher Vorstellungen innerhalb der Gruppe. Inzwischen haben alle Mitglieder unserer Gruppe die entsprechenden Partei- und Gewerkschaftsschulen besucht.

Früher — sagten die jungen Genossen — hatten sie oftmals das Gefühl, daß die täglichen Erlebnisse größer und tiefer sein müßten, daß man vielleicht etwas im Leben versäumt! Denken wir aber an die vor uns liegenden Aufgaben — so meinen sie heute —, ist die Gegenwart aufregend genug. Die Hauptaufgabe jeder Parteigruppe besteht darin — alles zu tun, was uns voranbringt, und alles zu bekämpfen, was uns daran hindert; denn je schneller man geht, desto schneller erreicht man das Ziel. Diesen Grundsatz kann man nur in



Genossin Edith Theuner überreichte am 6. August 1975 Reinhard Peters seine Kandidatenkarte.

enger Zusammenarbeit mit der Jugend verwirklichen. Es ist deshalb notwendig, diese rechtzeitig, rationell und unbürokratisch auf die Übernahme bestimmter, vor allem gesellschaftlicher Leitungsfunktionen vorzubereiten. Diese Aufgabe kann man nicht durch formalistische Festlegungen und auch nicht mit dem Rechenstab lösen. Qualität, Fähigkeit und Eignung erwirbt man sich nicht allein durch die Übernahme von Aufgaben, sondern durch deren Lösung, und dazu braucht man vor allem prakti-

sche Erfahrungen. Hier sollte man nach dem Grundsatz handeln: Je mehr der Mensch weiß, desto mehr traut er sich zu! Zum Schluß möchten wir noch ein kleines Loblied auf unsere fünf jungen Genossen anstimmen — sie alle besitzen, auf Grund ihrer jahrelangen gesellschaftlichen Tätigkeit, durchaus die Eignung, in gesellschaftlichen Leitungsfunktionen eingesetzt zu werden.

Heinz Groeger,  
Parteigruppenorganisator TM 3

## Feste Verbundenheit mit den Klassenbrüdern in Portugal

Feste Verbundenheit mit den Klassenbrüdern in Portugal bekunden auch die Werktätigen unseres Betriebes. In vielen Teilen des Landes Portugal ist die Konterrevolution zum offenen weißen Terror übergegangen. Unsere Betriebsangehörigen protestieren gegen die Ausschreitungen der faschistischen Elemente. Kommunisten und andere bewährte Demokraten fallen dem antikommunistischen Terror zum Opfer. Die konterrevolutionären Kräfte versuchen, die MFA offen zu spalten und einzelne progressive Militärs sowohl aus der Regierung als auch aus dem Revolutionsrat in Mißkredit zu bringen und zu entfernen. Unsere Kolleginnen und Kol-

legen stehen fest an der Seite der Klassenbrüder in Portugal. Die Mitglieder der sozialistischen Kollektive der Abteilung Instandhaltung Maschinen TM 2 „Otto von Guericke“, „Gerhart Hauptmann“, „Johannes R. Becher“, „Pablo Neruda“, „X. Weltfestspiele“ und „Ernst Zinna“ protestieren auf das schärfste gegen die Machenschaften der Konterrevolution in Portugal. In ihrer Protestresolution heißt es: „Wir fordern: Hände weg von Portugal! Schluß mit der imperialistischen Einmischung! Wir erklären unsere uneingeschränkte Solidarität mit den Genossen der portugiesischen kommunistischen Partei, dem portugiesischen Volk und der

MFA und sprechen uns für ein breites, festes Bündnis aller demokratischen, patriotischen Kräfte, für Freiheit, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt in Portugal aus. Wir unterstützen das Telegramm des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und seines 1. Sekretärs, Genossen Erich Honecker, an den Generalsekretär der Portugiesischen KP, Alvaro Cunhal.“ Die Genossen der Parteigruppe 1 der APO K erklären: „In diesen schweren Tagen, die das revolutionär-demokratische Portugal zu bestehen hat, erklären wir uns solidarisch mit allen Patrioten und Antifaschisten in ihrem Kampf für

Abwehr der Konterrevolution. Mit Abscheu und Empörung verurteilen wir die antikommunistische Hetze und die unerhörten Gewaltakte gegen Freiheit und Demokratie. Der Terror der Reaktion gegen aufrechte Menschen, deren höchstes Ziel das Wohl des portugiesischen Volkes ist, wird möglich durch die erpresserische Einmischung der internationalen Reaktion in die inneren Angelegenheiten Portugals.

Wir fordern die unverzügliche Einstellung dieser völkerrechtswidrigen Terrorakte. Wir begrüßen aus vollem Herzen den Kampf zur Herstellung der Aktionseinheit aller antifaschistischen Kräfte.“ Üben auch Sie Solidarität!

das argument

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten unsere Betriebsangehörigen die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Freudig begrüßten sie die Unterzeichnung der Schlußdokumente durch die 35 Teilnehmerstaaten. So schrieb Helga Biesen, Kollektiv „Helene Weigel“, RG, in ihrer Stellungnahme:  
 „30. Juli 1975 ein historischer Tag, der in die Geschichte Europas eingehen wird. 35 Staaten der unterschiedlichsten Gesellschaftsordnung, vertreten durch ihre höchsten Repräsentanten, nehmen an dem Gipfeltreffen zur Unterzeichnung der Abschlußdokumente teil. Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit leitet einen neuen Abschnitt in der Entwicklung Europas ein. Das Zustandekommen dieser Konferenz ist ein Verdienst der Sowjetunion und der sozialistischen Staaten, die unermüdet eine konsequente Friedenspolitik betreiben. Wir erwarten als Ergebnis dieser Konferenz die Festigung des Friedens in Europa und bessere zwischenstaat-

# Sicherheitskonferenz — solide Basis für den Frieden

liche Beziehungen zum Wohle der Menschheit.“  
 Die 34 Mitglieder des Kollektivs „Lunochod“, RT 4, schrieben an die Leitung der Abteilungsparteiorganisation Röhren:  
 „Liebe Genossen! Die Mitglieder der Brigade „Lunochod“ begrüßen den erfolgreichen Abschluß der ersten gesamteuropäischen Staatenkonferenz in der Geschichte, die vom 31. Juli bis 1. August 1975 in Helsinki stattfand. Wir begrüßen vor allem die Unterzeichnung der Schlußakte durch die 35 Teilnehmerstaaten, durch die die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und die konkrete Anwendung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen für die Gegenwart und Zukunft garantiert werden.  
 Der Erfolg von Helsinki ist das Resultat der langjährigen beharrlichen Bemühungen der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Führung der KPdSU und der konsequenten Friedenspolitik. Die Mitglieder

der Brigade „Lunochod“ haben mit Befriedigung festgestellt, daß die Ergebnisse dieser Sicherheitskonferenz mit den grundlegenden Interessen und außenpolitischen Zielen unserer DDR unter Führung der SED übereinstimmen.  
 Liebe Genossen! Wir beglückwünschen Euch zu diesem Erfolg und versichern Euch, daß wir auch in Zukunft alles tun werden, um das politische und ökonomische Ansehen unserer DDR zu stärken.“  
 Diese Beispiele beweisen, daß das Vertrauen zur Politik unserer Partei ständig wächst.  
 Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit ist eine solide Basis für den Frieden.  
 Die Erfolge der Sicherheitskonferenz konnten nur im andauernden Kampfergebnissen werden, und es wird weiterhin Kampf notwendig sein, um das Erreichte zu festigen und weiterzuführen.

Red.

## Für den Agitator

Zum 30. Jahrestag des Potsdamer Abkommens gibt der Staatsverlag der DDR zwei Bücher heraus.

### Unternehmen Terminal. Zum 30. Jahrestag des Potsdamer Abkommens

Die eine Arbeit ist eine populärwissenschaftliche Broschüre des sowjetischen Autors V. N. Wyssozki mit dem Titel „Unternehmen Terminal“. Zum 30. Jahrestag des Potsdamer Abkommens“ (207 Seiten, 3,80 Mark). Der Verfasser schreibt in der Einleitung: „Die Wiederherstellung der historischen Wahrheit in einer solchen Frage wie der Potsdamer Konferenz, um die zahlreiche Legenden und noch mehr Fälschungen entstanden sind, ist eine Forderung der Zeit.“ Packend schildert Wyssozki die militärischen und politischen Ereignisse, die zu dieser historischen Konferenz führten, und geht ausführlich auf die geschichtlichen Hintergründe der Zusammenarbeit in der Antihitlerkoalition ein. Der zweite Teil der Arbeit ist der Potsdamer Konferenz und ihrer Bedeutung gewidmet.

### Das Potsdamer Abkommen

Weiterhin gibt der Verlag eine Dokumentensammlung „Das Potsdamer Abkommen“ (etwa 370 Seiten, etwa 10,- Mark) heraus, in der für die DDR erstmalig die von der sowjetischen Delegation gefertigte Protokollniederschrift der Verhandlungen im Schloß Cecilienhof veröffentlicht wird.

#### Berichtigung

Der Druckfehlerteufel spielte uns in der letzten Ausgabe unserer Betriebszeitung einen bösen Streich. Auf der Seite 1 in der Meldung „Zusätzliche Verpflichtungen übernommen“ muß es richtig heißen: „Die Kollektivmitglieder wollen die Produktion von 10.000 Thyristoren und 10.000 Dioden im Gegenplan übernehmen.“ Wir bitten um Entschuldigung!



fehlerluchs

## Qualität der „Wettersonde“ gesteigert

Im Werkteil Sonderfertigung werden HF-Teile für Wettersonden gefertigt. Dies ist ein Beitrag zur sozialistischen Integration. Die Behälter und Meßwertgeber werden in der CSSR bei Metra-Prag gefertigt und bei uns im Werkteil zu Wettersonden komplettiert und geeicht. Da die in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit gefertigten Wettersonden zum Teil wieder in die CSSR exportiert werden, sind die Kollegen in dem produzierenden Bereich bestrebt, diese in sehr guter Qualität auszuliefern.  
 Von der Produktionskontrolle werden vor der Abnahme durch die TKO und den MA alle HF-Teile 100prozentig überprüft, somit dürften praktisch keine Abnahmen mehr platzen. Doch leider waren in der Vergangenheit des öfteren mehrere Abnahmen notwendig. Eine Hauptursache für den

Ausfall bei der Abnahme war ein Schalenkernübertrager, der in Kooperation vom ZKK (Ziegelkombinat Klausdorf) gefertigt wird. Da häufig die Anschlüsse zu weit verzinkt waren bzw. sich die Lackisolierung an den Kanten des Schalenkerns durchscheuerte, kam es durch Schlußbildung zu Ausfällen.

Eine weitere Ursache war das Verschieben der Schalenkernhälften zueinander, so daß sich die bereits geeichten Frequenzen verschoben. Um eine schnellstmögliche Verbesserung der Qualität des Übertragers zu erreichen, konnte mit dem Hersteller operativ abgestimmt werden, daß

1. die Spule im Schalenkern eingeklebt wird
2. die Schalenkernhälften miteinander verklebt werden

3. die Anschlußenden mittels Re-laißschlauch bis zum Lötstift isoliert werden.

500 Stück Muster werden nach oben genannten Punkten vom ZKK sofort gefertigt und in SPP 1 eingesetzt. Durch die sehr guten Ergebnisse, die diese Übertrager brachten, konnte mit dem Hersteller festgelegt werden, daß diese ab Produktionsanlauf 1975 nur noch in der genannten Qualität gefertigt werden. So konnte durch eine gute Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner eine entscheidende Ausfallursache beseitigt und die Qualität des Exporterzeugnisses „Wettersonde“ gesteigert werden.

Krenzlin, FÜ — SPP 01

## Sprechstunden der Betriebspoliklinik Oberspree

Station	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Station	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Derm. I	—	8.00—12.00	—	13.00—17.00	8.00—12.00	(Dr. Timm)	—	—	—	—	—
Derm. II	14.00—18.00	—	13.00—17.00	8.00—12.00	—	Röntgenabtlg.	7.00—18.00	7.00—18.00	7.00—16.00	7.00—18.00	7.00—18.00
Chirurgie I	7.00—18.00	7.00—13.00	7.00—13.00	7.00—18.00	7.00—13.00	Zahnst. I	7.00—15.00	7.00—16.00	—	10.00—18.00	7.00—14.00
Chirurgie II	8.30—13.00	12.00—18.00	—	8.00—13.00	12.00—18.00	Zahnst. II	9.00—18.00	7.00—16.00	7.00—14.00	11.00—18.00	7.00—15.30
Gynäkologie	8.30—18.00	7.00—15.00	9.00—18.00	7.00—14.00	7.00—14.00	Zahnst. III	7.00—16.30	11.00—18.00	8.00—16.30	10.00—18.00	7.00—14.30
Interne I	12.00—18.00	7.00—16.00	9.00—18.00	7.00—14.00	7.00—14.00	Zahnst. IV	15.00—19.00	7.00—11.00	—	7.00—11.00	—
Interne II	7.30—12.30	13.00—18.00	7.30—12.30	12.30—18.00	—	Zahnst. V	—	—	11.00—19.00	—	—
Prakt. Arzt I	13.00—18.00	7.00—12.00	13.00—18.00	7.00—12.00	7.00—12.00	Labor	7.00—18.00	7.00—18.00	7.00—18.00	7.00—18.00	7.00—16.00
Prakt. Arzt II	7.00—12.00	13.00—18.00	7.00—13.00	7.00—13.00	12.00—18.00	Physiother.	10.00—12.00	—	—	13.00—15.30	7.30—12.00
MNO	9.00—18.00	7.00—15.00	7.00—15.00	9.00—18.00	7.00—13.00	(Dr. Leupold)	15.00—16.00	—	—	—	—
Augenstat.	7.30—18.00	7.30—12.30	8.30—15.00	9.00—18.00	7.30—13.00	Physiother.	7.00—17.00	7.00—17.00	7.00—17.00	7.00—17.00	7.00—16.00
Röntgen	7.00—16.00	13.30—16.00	7.00—16.00	7.00—15.00	7.00—13.30	EKG	7.00—17.30	7.00—17.30	7.00—17.30	7.00—17.30	7.00—16.00



## Viel Erfolg...

... wünschen wir der Genossin Evelyn Richter und dem Genossen Peter Straßenberger.

Im Beisein des Genossen Hedtke, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, kooptierten die Mitglieder der Zentralen Parteileitung die Genossen Evelyn Richter und Peter Straßenberger in die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation.

Genosse Straßenberger amtiert während des Urlaubs der Genossin Edith Theuner als Sekretär der BPO.

Genossin Richter ist seit dem 1. August 1975 als stellvertretender Sekretär unserer BPO tätig.



### Evelyn Richter

Der „WF-Sender“ ist kein Fragebogen, und deshalb möchte ich auch keinen Lebenslauf schreiben. Für das Kennenlernen ist immer die gemeinsame Arbeit entscheidend. Um es jedoch zu erleichtern, möchte ich einiges über meine Entwicklung erzählen.

Nun fast 43 Jahre alt, übte ich verschiedene hauptamtliche Funktionen im Jugendverband aus und bin seit 15 Jahren hauptamtlicher Parteiarbeiter. Wichtige Stationen in meiner beruflichen Entwicklung sind acht Jahre Arbeit als Betriebszeitungsredakteur im VEB Meßelektronik Berlin und drei Jahre Tätigkeit

als stellvertretender Sekretär der Betriebsparteiorganisation im Berliner Glühlampenwerk. Nach dem Besuch der Parteihochschule „Karl Marx“ und dem Abschluß als Diplombetriebswissenschaftler habe ich am 1. August 1975 die Funktion des stellvertretenden Sekretärs unserer BPO übernommen. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter.

Interessante und schwierige Aufgaben werden von unserer Parteiorganisation und dem gesamten Kollektiv des Betriebes in Vorbereitung auf den IX. Parteitag gelöst. Dazu wünsche ich mir eine parteiliche und kameradschaftliche Zusammenarbeit.

### Peter Straßenberger

Nach Absolvierung des Hochschulstudiums an der TU Dresden fing Peter Straßenberger 1963 als Projektierungsingenieur in unserem Betrieb an zu arbeiten. Er gehört also schon zu den „alten“ WF-Angehörigen.

Aktive gesellschaftliche Arbeit leistete er in unserer FDJ-Grundorganisation. Viele Funktionen übte Peter in der AFO-Leitung T aus. 1965 nahmen ihn die Jugendfreunde als Freund der Jugend auf.

Den Genossinnen und Genossen der APO Technik ist Peter bestimmt besonders gut bekannt, denn drei Jahre leitete er diese APO als Sekretär.

Die Genossen der Betriebsparteiorganisation wählten ihn in der Wahlperiode 1965/68 in die Zentrale Parteileitung. 1969 wurde ihm die Aufgabe des Leiters des Büros des Betriebsdirektors übertragen. Gleichzeitig sprachen ihm die Genossen der APO Werkleitung ihr Vertrauen aus und wählten ihn zu ihrem Sekretär. Er qualifizierte sich im Fernstudium an der Bezirksparteischule. Peter Straßenberger ist 37 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder.

Während des Urlaubs der Genossin Theuner amtiert Genosse Peter Straßenberger als Sekretär unserer BPO.

## Schulen der sozialistischen Arbeit in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED

### Sparsamer Umgang mit Material erhöht unseren gesellschaftlichen Reichtum

Bei der Durchführung dieses Schulungsthemas sollen die Initiativen der Werktätigen auf jene wissenschaftlich-technischen Aufgaben gelenkt werden, die für die effektivste Verwendung und zur Einsparung von Energie, Rohstoffen und Material führen, um die festgelegten Normative zur Senkung des spezifischen Verbrauchs zu gewährleisten und bei ausgewählten Rohstoff- und Materialpositionen möglichst zu unterbieten.

Angesichts eines begrenzten Roh- und Werkstoffaufkommens ist die Materialökonomie heute und in Zukunft eine wichtige Deckungsquelle für die materielle Sicherung unserer Produktionsziele.

Materialökonomie schließt nicht nur den sparsamen Umgang mit den primären Roh- und Werkstoffen ein; Materialökonomie heißt vielmehr auch, unsere sekundären Rohstoffe als wesentlichen Teil unserer heil-

nischen Rohstoffbasis rationell zu nutzen. Zum Beispiel besteht die Rohstoffbasis für die Produktion von Packpapier, Wellpappe, Grau- und Rohdachpappe, Grobgarn und tierischem Leim fast ausschließlich aus Sekundärrohstoffen. Was für Schrott und Altpapier, also unsere derzeit wichtigsten Sekundärrohstoffe gilt, trifft im Prinzip für viele weitere Altstoffarten zu.

Die zentrale Zielstellung des Volkswirtschaftsplanes 1975, den Aufwand an volkswirtschaftlich wichtigen Roh- und Werkstoffen um 2,7 bis 3 Prozent zu senken, fordert strengste Maßstäbe anzulegen und vielfältige Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu organisieren, den schöpferischen Erfindergeist der Neuerer zu wecken und die Haushaltbücher klug anzuwenden.

Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, Grund- und Hilfsmaterial allseitig einzusparen, um aus den ein-

gesparten Materialmengen die zusätzliche Fertigung weiterer Erzeugnisse über den Plan hinaus zu ermöglichen. Überall, wo mit Material, Hilfsstoffen und Energie gearbeitet wird, bieten sich Möglichkeiten, Tage der Produktion mit eingespartem Material zu organisieren. Um Reserven nutzen zu können muß man sie kennen, deren Erschließung sehr viel mit Intensivierung zu tun hat.

Sie liegen in vernünftiger Sparsamkeit, in einer gut organisierten, disziplinierten und kontinuierlichen Arbeit.

Die Werte, die in den Betrieben geschaffen werden, kommen der Gesellschaft und jedem einzelnen zugute.

(wird fortgesetzt)

Brumme,

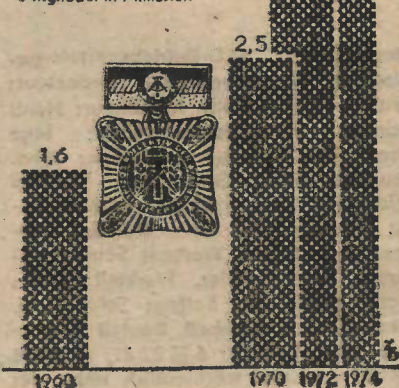
BGL Agitation und Propaganda

Mit Hilfe der Gewerkschaftsarbeit nahm der sozialistische Wettbewerb seit dem VIII. Parteitag der SED den bisher höchsten Aufschwung in der Geschichte der DDR. Der sozialistische Wettbewerb wurde zum Hauptbetätigungsfeld der Gewerkschaften. Eine bedeutende Rolle für die Durchsetzung der neuen Qualität des sozialistischen Wettbewerbs spielten die Anstrengungen der Gewerkschaften, die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ entschieden zu fördern.

### Sozialistisch arbeiten, lernen und leben

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

Mitglieder in Millionen





# WF-jugendsender

## Berufswahl — entscheidender Schritt ins Leben

Über 10 000 Berliner Mädchen und Jungen, die 1976 ihre Schulausbildung abschließen, stehen jetzt vor der Berufswahl. Sie können in Berlin zwischen 180 Berufen wählen. Die Berliner Ausbildungsberufe sind auch im Lehrstellenverzeichnis 1976 zu finden, das alle entsprechenden Anschriften der Kombinate, Betriebe und Einrichtungen enthält. Eltern, Lehrkräfte, Patenbrigaden und Angehörige der bewaffneten Organe beraten die Jugendlichen bei dieser lebenswichtigen Entscheidung. Jeder Schulabgänger wird seinen Entschluß so fassen, daß er entsprechend den gesellschaftlichen Bedürfnissen seine Fähigkeiten und sein Leistungsvermögen vielseitig weiterentwickeln und einsetzen kann. Unser Betrieb nimmt Bewerbungen für neun Ausbildungsberufe entgegen. Das sind für Abgänger der

Die Schüler (Berufsausbildung mit Abitur) erhalten ihre Bewerbungs- und Bestätigungskarten im September, die anderen Schüler der 10. Klasse am 31. Oktober 1975 und die Abgänger der 8. Klasse im Dezember.

Mit dieser Karte, einem Bewerbungsschreiben, dem Lebenslauf, der Zeugnisausschrift und vier Paßbildern muß sich der Jugendliche im Betrieb bewerben. Ohne Bewerbungs- und Bestätigungskarte kann keine Bearbeitung der Bewerbung erfolgen. Voraussetzung für alle genannten Berufe sind sehr gute bis gute Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern und eine gute Lernhaltung. Der Betrieb ist verpflichtet, 14 Tage nach Abgabe der Unterlagen seine Entscheidung mitzuteilen.

10. Klasse	männl.	weibl.
Elektronikfacharbeiter	15	29
Elektromonteur	2	—
Facharbeiter für Fertigungsmittel	3	1
Chemielaboranten	—	10
Wirtschaftskaufmann	—	3
Maschinenbauzeichner	—	3
Facharbeiter für Schweißtechnik	—	4
Elektronikfacharbeiter (Berufsausbildung mit Abitur)	15	12
8. Klasse	männl.	weibl.
Elektromontierer	—	10
Dreher	—	4



Thomas Schadow

### 2. Sekretär unserer FDJ-Grundorganisation

Nach Beendigung des Abiturs fing Thomas 1972 im Werkteil Bildröhre an zu arbeiten. In seiner FDJ-Gruppe übernahm er die Aufgabe eines Sportfunktionärs.

In unserer Berufsschule erlernte er den Beruf eines Elektronikfacharbeiters.

1973 wählten die Jugendfreunde aus der Bildröhre den jungen Genossen zu ihrem stellvertretenden AFO-Sekretär.

Aufgrund seiner guten Arbeit und seiner aktiven gesellschaftlichen Tätigkeit delegierte die ZBGL Thomas im vergangenen Jahr zur Jugendhochschule. Die Jugendhochschule konnte der 22jährige erfolgreich abschließen. Auf der Leitungssitzung der Zentralen FDJ-Leitung am 7. August 1975 wurde Thomas die Aufgabe des 2. Sekretärs unserer FDJ-Grundorganisation übertragen.

### Veränderungen in der Zentralen FDJ-Leitung

In der Zentralen FDJ-Leitung unserer FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ gab es folgende Veränderungen:

● Der Jugendfreund Heinz Piepkorn, 2. Sekretär der Leitung der Grundorganisation, scheidet aus und nimmt ein Studium an der Bezirksparteischule auf.

Diese Funktion übernimmt der Jugendfreund Thomas Schadow.

● Die Leitung der ZBGL-Kommission Kultur wird ab sofort von Jugendfreund Dieter Brand übernommen.

● Die ZBGL-Kommission Wandzeitung übernahm die Jugendfreundin Gisela Otto. Der bisherige Leiter, Klaus Labsch, studiert ab September Philosophie an der Humboldt-Universität.

Die Leitung des Singeklubs übernimmt der Jugendfreund Erich Tatzkow.

● Der Jugendfreund Jörg Wetzel ist verantwortlich für die ZBGL-Kommission Agitation. Der bisherige Leiter, Jugendfreund Wolfgang Ille, ist ab September verantwortlich für die Jugendredaktion des „WF-Senders“. In den AFO-Leitungen gab es folgende Veränderung:

Die AFO Technik wird von dem Jugendfreund Horst Fischer geleitet, da der Jugendfreund Jürgen Thies ein Studium an der Bezirksparteischule aufnimmt.

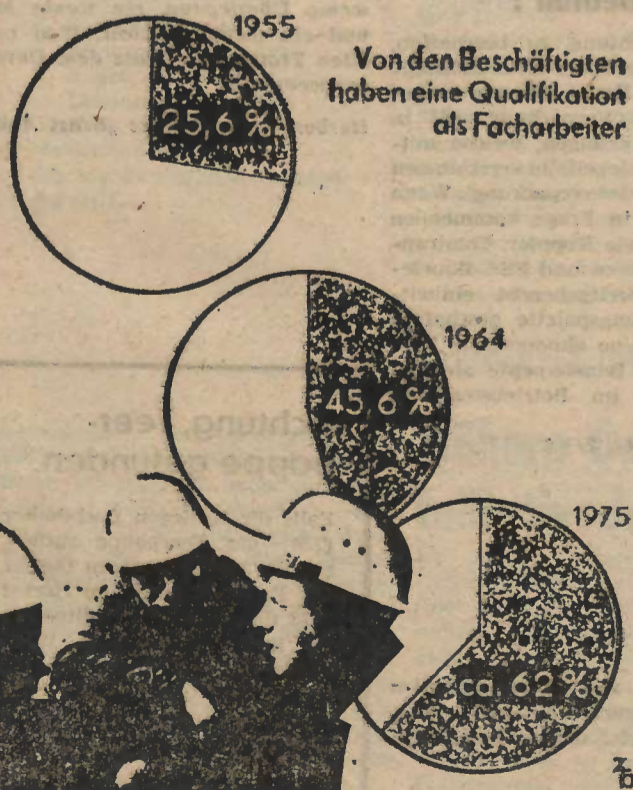
## Freiheit für Genossen Corvalan!

Unvermindert hält in unserem Betrieb, wie in der gesamten Republik, der Proteststurm gegen den Terror der militärischen Pinochet-Junta in Chile an.

Mit Abscheu verfolgen alle Erzieher und Lehrlinge die Verbrechen der Junta, insbesondere gegen den Genossen Luis Corvalan.

Um dem chilenischen Volk in seinem heroischen Kampf Hilfe und Unterstützung geben zu können, spenden die 126 Lehrlinge der Grundlagenbildung der Betriebschule „Conrad Blenkle“ monatlich 0,50 Mark, und das Erzieherkollektiv spendet monatlich 115,— Mark. Es wurden Solidaritätsbasare, auf denen sie selbstgefer-

tigte technische und künstlerische Exponate verkauft, durchgeführt. Auf Appellen und Meetings mit chilenischen Genossen bekunden die Lehrlinge und Erzieher ihre Solidarität. In Protestresolutionen an das Pinochet-Regime protestieren sie gegen die unmenschliche Behandlung der eingekerkerten chilenischen Patrioten und fordern sofortige Freilassung aller.



## Facharbeiter in der DDR

Der Aus- und Weiterbildung der Werkstätigen wird in der DDR große Aufmerksamkeit gewidmet. Wiederholt hat sich die Staatsführung diesen Fragen zugewandt und entsprechende Beschlüsse gefaßt: „Das Ziel der Weiterbildung der Erwachsenen ist die Entwicklung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten“, heißt es in den Grundsätzen für die Aus- und Weiterbildung in der sozialistischen Wirtschaft der DDR sind 6,8 Millionen Arbeiter und Angestellte tätig, bei denen der Anteil der ausgebildeten Facharbeiter ständig zunimmt.

## wf-volkssport

## Dein Herz dem Sport

Wie angekündigt, wollen wir Sie heute mit weiteren Disziplinen zu unserem Sportfest bekannt machen. Sie können sich an Kegel- und Schießwettbewerben, am ADMV-Geschicklichkeitsfahren, an den Wettkämpfen des Reservistenkollektives sowie an verschiedenen Volkssportwettbewerben, wie Fußballschießen, Keulenzielwerfen, Basketballzielwerfen und Medizinballstoßen, beteiligen.

Interessant dürfte auch das Tauziehen für Kollektive und Brigaden werden, wo jeweils sechs Männer und vier Frauen in einer Mannschaft starten können.

Selbstverständlich besteht zu jeder Tageszeit die Möglichkeit, rund um den WF-Sportplatz die „Freundschaftsmeile“ zu laufen. Wer es geschafft hat, erhält eine Anerkennungsurkunde.

Viele Zuschauer wünschen wir uns für den AGL-Staffellauf, der um 12.30 Uhr auf dem Rasenplatz gestartet wird. Dieser Staffellauf hat

Volkssportcharakter, und die Aktiven werden um gute Plazierungen rennen, hüpfen und balancieren. Wir hoffen, daß in diesem Jahr jede AGL eine Staffel entsendet, zumal dieser Wettbewerb als Qualifikation für die nächste WF-„Mach mit!“-Veranstaltung am 5. November 1975 gilt. Nur die acht zeitschnellsten Mannschaften können im November an den Start gehen.

Vormerken sollte man sich auch die im Anschluß daran stattfindenden Fußball- und Volleyballspiele. Die BSG Fernsehelektronik trifft hier auf Sportler von Unitra Warschau. Und wer bei diesem reichhaltigen Sportangebot noch Zeit findet, der kann sich auf der Volkssportstrecke, die mit Tischtennisplatten, Rennsteigwedler, Ruderbank, Hometrainer und anderen Sportgeräten ausgestattet ist, ausgiebig „schaffen“.

Da viel Bewegung naturgemäß Appetit verursacht, haben die Organisatoren auch für das leibliche Wohl gesorgt.



Gleich am Eingang erhält jeder Besucher einen Teilnehmernachweis, der nach Absolvierung von zwei Disziplinen zum Erhalt eines Vitaminbeutels berechtigt. Bei Angabe des entsprechenden Abschnitts nimmt man auch an der Tombola teil. Etwa 90 schöne und nützliche Gegenstände werden für unsere Tombola als Preise zur Verfügung stehen. Die 10 Hauptgewinne gelangen um 15.00 Uhr auf dem Sportplatz zur Auslosung. Also, unbedingt bis dahin da bleiben, denn die Ge-

winne, die zu dieser Auslosung nicht abgeholt werden, verfallen und werden weiter ausgelost. Die restlichen Gewinner werden im Betrieb ermittelt und über „Sender“ und Betriebsfunk von ihrem Glück informiert. In der Mittagspause, die von 12.30 bis 14.00 Uhr angesetzt wurde, können Sie wieder zwischen zwei Gerichten aus der Gulaschkanone wählen. Weiterhin halten die Imbißstände der Werkküche sowie die Sportgaststätte wieder ein reichhaltiges Angebot bereit.

## Gymnastik — die ideale Sportart für unsere Frauen

Regelmäßiges Sporttreiben festigt die Gesundheit und erhöht die Leistungsfähigkeit und Spannkraft, fördert und verbessert (natürlich in Verbindung mit gesunder Ernährung) die Figur.

Dies sind Fakten, die wohl allen klar sind. Aber diese Erkenntnis wird leider immer noch zu wenig in die Tat umgesetzt.

Viele Frauen sind der Meinung, Beruf und Haushalt sind Bewegung genug. Diese Aufgaben erfordern viel Kraft, aber einmal wöchentlich sollte sich jede Frau Zeit nehmen, abschalten und durch sinnvoll betriebenen Sport ihrer Gesundheit nutzen. Unter den zahlreichen Sportarten ist für die Frau besonders die Gymnastik geeignet.

Die BSG Fernsehelektronik bietet

allen interessierten Kolleginnen die Möglichkeit, in der Sektion Gymnastik regelmäßig einer gezielten sportlichen Betätigung nachzugehen.

In den einmal wöchentlich stattfindenden Gymnastikstunden schließen sie mit den vielfältigen Formen der Gymnastik Bekanntschaft. Die Übungsschwerpunkte sind Lockerungs- und Entspannungsübungen, Ausdauertraining für Herz-Kreislauf-System, Wirbelsäulengymnastik zur Verbesserung der Haltung, Übungen zur Stärkung der Muskulatur (Bauchmuskulatur) sowie reaktions- und bewegungsschulende Übungen. Zum Abschluß der Übungsstunden stehen einfache Spiele und Staffeln auf dem Programm.

Jeweils montags von 16.30–17.30 Uhr oder aber mittwochs von 14.15 bis 15.00 Uhr kann in der WF-Turnhalle unter fachlicher Anleitung geübt werden. Interessierte Kolleginnen sind jederzeit willkommen.

Nach der Sommerpause beginnt der Übungsbetrieb am Montag (1. 9. 75) um 16.30 Uhr oder am Mittwoch (3. 9. 75) um 14.15 Uhr.

Mlitzke,  
Sektion Gymnastik, App. 26 66

## Sportnachrichten

### Sportliche Erfolge

Am 9. und 10. August 1975 fand auf dem Müggelsee der diesjährige Mannschaftsvergleichskampf in den Klassen O- und XY-Jollen zwischen den Seglergemeinschaften EAB Lichtenberg 47, TSG Herzfelde und der BSG Fernsehelektronik statt.

Der sportlich faire Kampf wurde von Sportfreund Friedrich, RT 34, und seiner Crew sehr gut geleitet.

Mit über 30 Punkten konnte die Mannschaft unserer BSG den Wanderpreis erringen. Es siegten

in der O-Jollen-Klasse — Horst Her-

mann vor Werner Nagel und Ilja Schöning

in der XY-Klasse — Rolf Schabitz mit Vorschootmann Harald Frase. Herzlichen Glückwunsch!

Strogail, Stellvertr. Sektionslr. d. Sektion Segeln

### Trainingszeiten der Sektion Fußball der BSG Fernsehelektronik

Die Sektion Fußball der BSG Fernsehelektronik trainiert jeden Mittwoch von 17.30 bis 19.30 Uhr auf unserem Betriebssportgelände Birkenwäldchen. Alle Sportfreunde, die unsere Sektion Fußball unterstützen wollen, sind herzlich eingeladen.

In der Meisterschaftssaison 1975/76 spielen wir in der Staffel A der II. Kreisklasse. Hier die Staffeleinteilung:

1. SG Grün-Weiß Baumschulenweg
2. SG Oberspree
3. BSG Außenhandel II
4. BSG AdW Berlin
5. SG Wildau
6. ASG Vorwärts II
7. Einheit Karlshorst
8. Lok Oberspree
9. BSG Fernsehelektronik
10. VSG Friedrichshain Süd

Bei eventuellen Rückfragen bitte beim Sportfreund Eisele, Abt. BP 3, App. 3127, melden.

Eisele, Übungsleiter

## 2. Weltspiele der Körperbehinderten

Durch seine hervorragenden leistungsfähigen Leistungen — der WF-Sender berichtete bereits mehrfach darüber — qualifizierte sich unser Kollege Bernd Klamann — Kollektiv „Spartacus“ Abteilung ST 1 — für die Teilnahme an den 2. Weltspielen der Körperbehinderten in Saint-Etienne (Frankreich), die vom 30. Juni bis 8. Juli 1975 stattfanden, in der Klasse 7/8.

3000 Teilnehmer aus 21 Ländern, darunter eine kleine DDR-Delegation mit neun Aktiven, kämpften vor täglich über 20 000 Zuschauern im Fußballstadion um die begehrten Medaillen. Wie bereits durch Rundfunk, Fernsehen und Presse berichtet, errangen unsere Aktiven 10 Gold-, 7 Silber- und 1 Bronzemedaille. Kollege Klamann errang davon 3 Gold- und 1 Silbermedaille mit folgenden Leistungen:

100 m:	11,3 sec
— neuer DDR-Rekord	— Silber
Weitsprung:	6,46 m
— neuer DDR-Rekord	— Gold
400 m:	51,9 sec
— Gold	
4 × 400 m:	
— Gold	

Die Medaillengewinner der DDR-Delegation erhielten persönliche Glückwunschtelegramme vom DTSB-Präsidenten Manfred Ewald und wurden von Angehörigen, Kollegen und Verband in Schönefeld mit einem „Großen Bahnhof“ empfangen.

Das Verhalten der DDR-Sportler wurde von den französischen Gastgebern offiziell als beispielhaft hervorgehoben.

Wir haben einen Tag später im Kreise unseres Kollektivs mit einer kleinen Feier unseren Bernd hochleben lassen und ihm als Kollektiv für seine Erfolge und sein Auftreten gedankt.

Kollektiv „Spartacus“ — ST 1

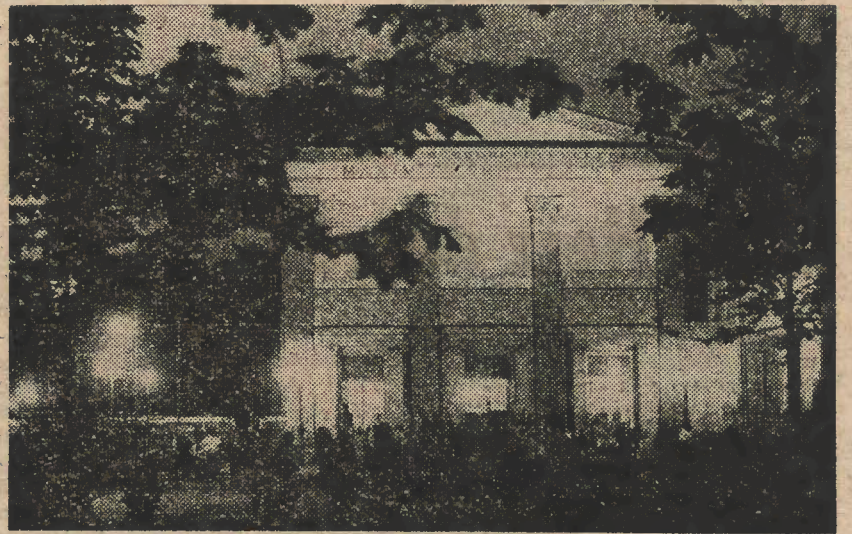
# Erlebnisreiche Theaterabende im Maxim-Gorki-Theater

Das traditionelle Zentrum der Spielplanung des Maxim-Gorki-Theaters war von jeher das Werk Gorkis und die zeitgenössische sozialistische Dramatik. In der vergangenen Spielzeit legten sie mit den Inszenierungen von Schatrows „Wetter für morgen“ und „Das Ende“, mit Roehrichs „Familie Birnchen“, Wampilows „Der ältere Sohn“ und Strahls „Ein irrer Duft von frischem Heu“ einen besonderen Akzent auf die Gegenwartsdramatik. Der Plan der Neuinszenierungen für 1975/1976 knüpft direkt an diese Linie an.

Die erste Premiere der Spielzeit ist im Oktober mit Gorkis „Die Letzten“ in der Inszenierung von Prof. Wolfgang Heinz vorgesehen. Diese Inszenierung soll den Zuschauern eine neue Begegnung mit dem Meister Gorki bringen, diesmal mit einem Werk, das seit Jahrzehnten nicht mehr in Berlin aufgeführt wurde. Im Mittelpunkt des Bühnengeschehens steht der moralische Verfall einer Familie, deren Oberhaupt zu

den Vollstreckern zaristischer Willkür und Schreckensherrschaft gehört. Eine Geschichte von Menschen wird erzählt, deren Assoziationsreichtum Gorki als Zeitgenossen unseres Jahrhunderts erkennen läßt. Dieser Gorki-Inszenierung folgt im Dezember die Uraufführung eines neuen Stückes von Peter Hacks in der Regie von Wolfram Krempel: „Rosie träumt“. Das Stück spielt in der Zeit des römischen Kaisers Diokletian. Die „Zähmung eines Widerspenstigen“ durch eine reizvolle sowie in Liebe und Glauben gleichermaßen starke Frau ist der Inhalt einer Komödienhandlung, in der sich Poesie und kräftiger Theaterspaß nicht ohne tiefere Bedeutung miteinander verknüpfen dürften.

Als letzte Inszenierung der Spielzeit 1975/76 ist dann für den Mai geplant: „Maria Magdalena“ von Franz Xaver Kroetz, inszeniert von Karl Gassauer. Auf meisterhafte Weise hat Kroetz Hebbels Geschichte aus einer Handwerkerfamilie im 19. Jahr-



hundert in das Milieu der bundesdeutschen Kleinbürger der Gegenwart übertragen. Hinter den Vorgängen um das uneheliche Kind der Schuhladenbesitzerstochter Marie tritt die geistige und moralische Zersetzung einer ganzen sozialen Schicht unter den Bedingungen der „Wohlstandsgesellschaft“ zutage. Mit dieser ganz auf die zeitgenössische Dramatik im weitesten Sinne

und in ihrer Vielfalt an Themen, Genres und Autorenhandschriften orientierten Spielplanung für 1975/76 hofft das Maxim-Gorki-Theater den Zuschauern interessante und erlebnisreiche Theaterabende zu bringen, die das Repertoire auf niveauvolle Weise ergänzen und bereichern.

## Auslandsreisen für 1976 durch das Reisebüro der DDR

Wie bereits im vergangenen Jahr können sich unsere Betriebsangehörigen auch wieder für die Wintersaison 1975/76 und für die Sommersaison 1976 Reisen in das sozialistische Ausland über unseren Betrieb reservieren lassen.

In Abänderung unserer Information an die Beauftragten für den Feriendienst in den AGL vom 19. Juni 1975 sind folgende Termine für die Abgabe der Anträge einzuhalten:

Winterreisen, die vom 16. Dezember 1975 bis 30. April 1976 beginnen, bis zum 28. August 1975

Sommerreisen, die vom 1. Mai 1976 bis 15. Dezember 1976 beginnen, bis zum 27. Oktober 1976

Die Beantragung kann formlos mit folgenden Angaben in den Sprechstunden des Feriendienstes der BGL montags von 13.00 bis 14.00 Uhr oder durch Hauspost an den Beauftragten der BGL für Reisebüro-Auslandsreisen, Kollegen Effenberger, Abt. H, erfolgen:

Name, Vorname, Abt., Telefon-Nr. Reisewunsch, Reisezeit, Reisedauer Ersatzwunsch, Ersatztermin Beförderungsmittel (Bahn, Flug,

Schiff, individuelle Anreise)

Anzahl der Personen, davon Ehepaare, Kinder (Alter) Namen und Vornamen aller Mitreisenden, auch der Kinder Unterschrift und Wohnanschrift des Antragstellers.

Die bereits vorliegenden Anträge werden bearbeitet und brauchen nicht nochmals gestellt werden.

Effenberger, BGL-Feriendienst

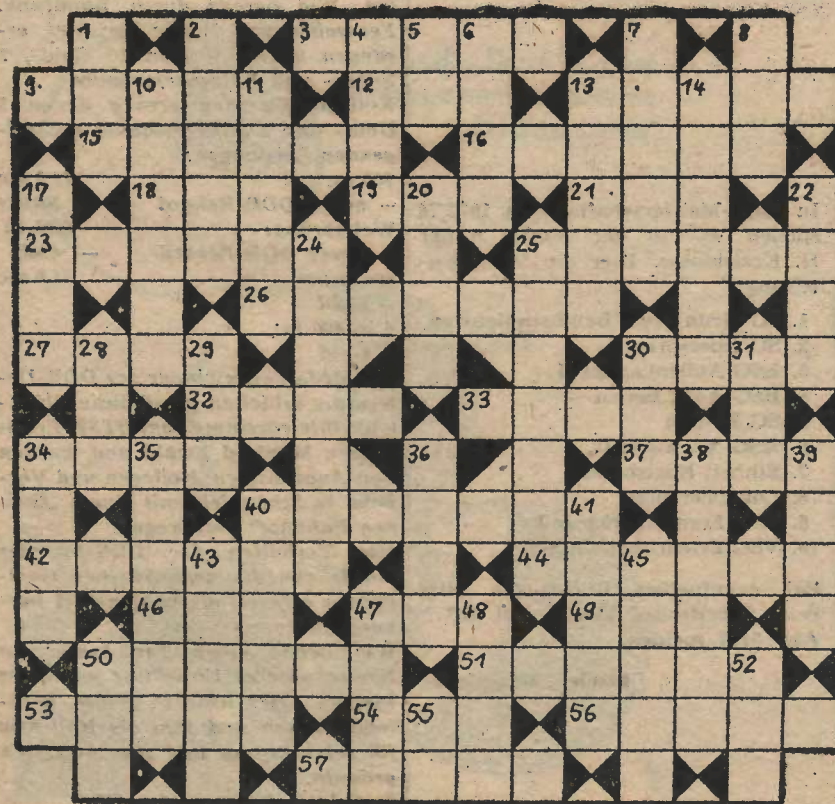
## Veranstaltungen im Heimatgeschichtlichen Kabinett

Freitag, 5. September 1975 — 15.00 Uhr Schloßinsel, Führung über die Schloßinsel

Sonntag, 14. September 1975 — 10.00 Uhr Schloßinsel, Führung durch Schloßinsel und Köpenick Altstadt

Mittwoch, 17. September 1975 — 19.00 Uhr Heimatgeschichtliches Kabinett, Elcknerplatz (am Bahnhof)

Vortrag: Dr. Kurt Grottewitz, Müggelheim, ein Förderer der Arbeiterbewegung. Es spricht: Heinz Hentschke, Müggelheim, Eintritt: 1,05 M, Ermäßigung: 0,50 M



## Rätselhaftes

**Waagrecht:** 3. Metallfaden, 9. Zinnschein, Abschnitt, 12. Stadt im Erzgebirge, 13. Landschaft auf Neuseeland, 15. Nutzlast eines Fahrzeuges, 16. Netzhaut des Auges, 18. Gewichtseinheit in der UdSSR, 19. Schwur, 21. spanischer Küstenfluß, 23. Behälter, 25. Eier, die ein Vogel für seine Brut legt, 26. sozialistische Schriftstellerin (geb. 1901), 27. Stadt südlich von Moskau, 30. Bodenart, 32. vertontes Gedicht, 33. Rauchfang, 34. Gebirgskamm, 37. Himmelsbläue, 40. Wassersammelbecken, 42. Sinfonie von Beethoven, 44. Oper von Wagner, 46. langarmiger Affe, 47. Schusterahle, 49. Wacholderschnaps, 50. See in der UdSSR, 51. Lederstreifen, 53. orientalisches Frauengemach, 54. Zuchttier, 65. mecklenburgisches Ostseebad, 57. Tierschar.

**Senkrecht:** 1. Dorfsiedlung der Türkervölker, 2. Art und Weise, 4. Wut, Zorn, 5. feuchte Niederung, 6. Kochstelle, 7. Teil der Pflanze, 8. alljährliche Gartenbauausstellung in Erfurt, 10. Laubbaum, 11. Mehlerzeugnis, 13. Schlangenart, 14. Briefbeginn, 17. Kartenspiel, 20. weiblicher Vorname, 22. Kopfschmuck, 24. Eidechse, 25. fortschrittlicher Komponist (1897 bis 1969), 28. Zeitmesser, 29. Gesangsstimme, 30. Nebenfluß der Themse, 31. Tierfutter, 34. Schlaginstrument, 35. Mineral, Abart des Alkalifeldspates, 36. Nebenfluß des Rheins, 38. sozialistische Schriftstellerin (geb. 1907), 39. Schmuckstück, 40. großes Gewässer, 41. Berg in der Schweiz, 43. Nähzubehör, 45. Haushaltsgefäß, 47. Vegetationsinsel in der Wüste, 48. Zeitung der sowjetischen Gewerkschaften, 50. Ferment im Magen von Saugkälbern, 52. afrikanischer Strom, 55. Flächenmaß.